

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 93 (2002)

Heft: 16

Rubrik: Firmen und Märkte = Entreprises et marchés

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Werbebudgets im Strommarkt gestiegen

(vd) Der Wettbewerb um die Stromkunden im liberalisierten Markt lässt die Werbebudgets steigen. Die deutschen Energieversorger stockten 2001 ihre Budgets für die Schaltung von Anzeigen, Radio-, Fernseh- sowie Plakatwerbung um rund 4% auf: 183 Millionen (Mio.) Euro zahlten die Unternehmen, um vor allem Bekanntheit, Image und Strommarken zu bewerben. Das meldet der deutsche Verband der Elektrizitätswirtschaft (VDEW).

Mit Beginn der Marktöffnung 1998, so der Branchenverband, haben die Energieunternehmen ihre Budgets für die Schaltung von Anzeigen und Spots von 68 Mio. Euro 1998 auf 204 Mio. Euro 1999 verdreifacht. Im Jahr 2000 seien diese Werbeausgaben im Vergleich zum Vorjahr um 16% auf 176 Mio. Euro gesunken. In der Rangfolge der 25 werbestärksten Branchen lägen die Energieunternehmen dennoch auf dem vorletzten Platz.

Hat Enron Stromkrise in Kalifornien geschürt?

(vw) Gegen den zusammengebrochenen Energiekonzern Enron Corp., Houston, wird möglicherweise nicht nur wegen Bilanzmanipulation ermit-

telt. Immer mehr werden schwere Vorwürfe gegen das Unternehmen laut, die behaupten, Enron habe im vergangenen Jahr die Energiekrise in Kalifornien künstlich geschürt, um die Energiepreise in die Höhe zu treiben.

Die US-Zeitungen «Washington Post» und «New York Times» berichteten, möglicherweise habe Enron Strom in Kalifornien erworben, dann ausserhalb dieses Staates weiterverkauft, dann zurückgekauft und schliesslich zu staatlich subventionierten Preisen wieder in Kalifornien verkauft, die um das Zehnfache über dem üblichen Niveau lagen. So sei die Preisdeckelung in Kalifornien umgangen worden. Auch habe der Energiekonzern eine zu hohe Menge für den gelieferten Strom angesetzt, um den Eindruck zu erwecken, die Leitungen seien überlastet.

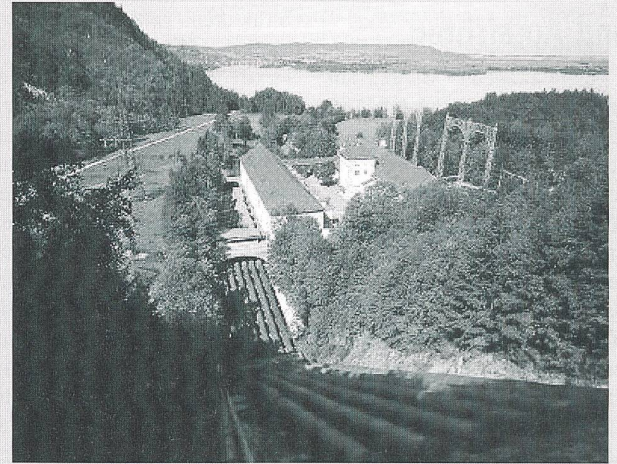
Rechnungsprüfungs-firma der Justizbehinderung schuldig befunden

(d) Ein Geschworenengericht in Houston (USA) hat am 15. Juni die US-Rechnungsprüfungs-firma Arthur Andersen wegen Justizbehinderung schuldig gesprochen. Es machte das Unternehmen dafür verantwortlich, Akten des bankrotten Energiekonzerns Enron vernichtet und dadurch Ermittlungen wegen dubioser Geschäftspraktiken erschwert zu haben.



Dramatische Tage beim kalifornischen Netzbetreiber CalSO.

Breites Ökostromangebot in Deutschland



In Deutschland gibt es besonders viel Wasserkraft im Ökostromangebot (im Bild Walchenseekraftwerk/Photo e.on).

(vd) Rund 80% der deutschen Stromversorger bieten ihren Kunden Ökostrom an oder bereiten ein entsprechendes Angebot vor. Das meldet der deutsche Verband der Elektrizitätswirtschaft (VDEW) nach neuesten Umfrageergebnissen.

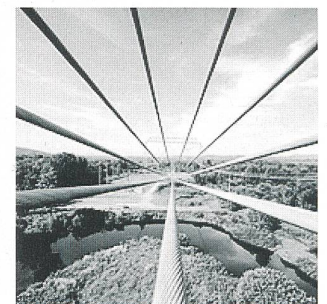
Die Ökostromangebote seien meist ein Energiemix aus Wasserkraft, Windkraft, Photovoltaik und Biomasse: Strom aus Wasserkraft sei in rund 77% der Angebote der Unternehmen enthalten, Sonnenenergie in etwa 70% der Offerten einer der Bestandteile. Windenergie sei in rund 56% und Biomasse in rund 43% der Mixangebote vertreten.

Die Stromversorger erheben für Ökostrom nach Angaben des Branchenverbandes grösstenteils einen Aufschlag auf den normalen Tarif. Ausserdem bieten auch 32 unabhängige Ökostromhändler Produkte aus erneuerbaren Energien als eigenständige Tarife an.

Verrohung der Sitten in den USA?

(n) Nach dem abrupten Ende der Enron versuchten manche kleinere Energiegesellschaften ihre Kapitalstrukturen, die unter dem rasanten und fremdfinanzierten Wachstum gelitten hatten, zu verbessern, um das generell erschütterte Anlegervertrauen zurückzugewinnen. Jetzt wird die Branche durch neue Turbulenzen erschüttert. Bei mehreren Firmen, unter ihnen Dynegy Inc., Reliant Resources Inc. und CMS Energy Corporation, hat die Börsenaufsichtsbehörde SEC Untersuchungen eingeleitet. Bei Dynegy geht es sowohl um die

Rechnungslegung als auch um so genannte Retour-Geschäfte, mit denen das Handelsvolumen künstlich aufgebläht wurde. Das sind Transaktionen, bei denen es zu simultanen Käufen und Verkäufen mit der gleichen Gegenpartei zu gleichen Preisen kommt.



Stromvolumen künstlich aufgebläht?

Skalierbare Lösung zur Zugangs-bündelung

Siemens Schweiz AG hat von sunrise die Bestellung für Unisphere ERX Edge Router erhalten. Der Edge-Router ERX von Unisphere Networks liefert die IP-Infrastruktur der nächsten Generation. Sie ermöglicht den Serviceprovidern, sehr schnelle Internet-Verbindungen und Mehrwert-IP-Dienste für Unternehmen und Endverbraucher einzurichten. sunrise verwendet die Router zur Terminierung der ADSL-Kunden.

Hitzewelle trieb Strompreise in die Höhe

(m/y) Die Hitzewelle im Juni und Juli machte Strom im Handel knapp und teuer. Das ungewöhnlich warme Wetter trieb die Nachfrage in die Höhe, da die Zahl der Klimaanlagen stark zugenommen habe, so ein Fachmann.

Deutschlands grösster Stromversorger RWE habe alle Kraftwerke voll ausgelastet und musste zudem Strom an der Börse zukaufen. An der European Energy Exchange (EEX) kostete dabei die Kilowattstunde Strom in der mittäglichen Spitzenzeit bis zum Fünf- bis Sechsfachen des jahreszeitlich Üblichen. Preisspitzen für Strombezug über die Mittagszeit wurden für den 19. Juni notiert: So verzeichneten die Frankfurter EEX 220,5 Euro/MWh, die Leipziger LPX 280,13 Euro/MWh und die APX in Amsterdam 395,00 Euro/MWh.

Wegen der anhaltenden Windstille standen zudem auch viele Windkraftanlagen still. Frankreich fiel als Stromlieferant ebenfalls fast völlig aus. Offensichtlich hatten die Franzosen wegen des heissen Wetters selber Engpässe zu bewältigen. Die an der Strombörse gehandelten Mengen kamen Angaben zufolge Mitte Juni weitgehend aus der Schweiz.

Powerline nach Russland

(as) Ascom Powerline Communications und das Moskauer Energieunternehmen Energomegasbit haben einen Vertrag zur Installation von 20 000 Powerline-Linien abgeschlossen.

Das erste Powerline Communications-Projekt für den russischen Markt wird in den kommenden Monaten in der Stadt Zhelesnogorsk realisiert. Zhelesnogorsk liegt 400 Kilometer südlich von Moskau und hat rund 100 000 Einwohner. Die im Energiebereich tätige Energomegasbit wird für die Vermarktung eng mit lokal tätigen Telekommunikationsanbietern zusammenarbeiten. Das Produktangebot wird dabei den Zugang zum Breitband-Internet, sowie Telefondienste über das Stromnetz beinhalten.

Hochspannungs-Unterstation für 37 Mio. US-\$

ABB hat den Gewinn eines Auftrags in Rumänien im Wert von 37 Millionen US-\$ bekannt gegeben. Es soll eine Hochspannungs-Unterstation für die Stromübertragung von Slatina/Südrumänien in die 250 Kilometer östlich gelegene Hauptstadt Bukarest entwickelt und gebaut werden.

Wachsende Nachfrage nach Ökostrom: 50 000 machen mit

Umweltverträglich produzierter Strom ist beliebt: Über 50 000 Haushalte und Betriebe kaufen bereits Strom aus Sonne, Wind, Wasser oder Biomasse. Dies sind 10 000 mehr als im Vorjahr.

Der Kreis der umweltbewussten Kundinnen und Kunden der Schweizer EVU wächst. Anfang 2002 deckten bereits über 50 000 Haushalte und Betriebe

London Electricity et les clients démunis

(edf) Avec plus de 3 millions de clients, London Electricity, filiale à 100% d'EDF depuis 1998, est l'un des premiers distributeurs d'électricité de Grande-Bretagne. Sur le marché électrique le plus libéralisé d'Europe, London Electricity fait face à une forte concurrence sans sacrifier l'une des valeurs essentielles: le droit à l'énergie.

L'électricité est un produit de première nécessité qui permet de satisfaire des besoins vitaux. Fort de cette conviction, le groupe EDF contribue à garantir le droit à l'énergie en France comme dans les 22 pays où il est implanté. Ses actions en faveur des clients démunis sont menées en partenariat avec les administrations publiques et les associations caritatives en tenant compte des spécificités nationales. C'est le cas en Grande-Bretagne où London Electricity conduit des programmes innovants en faveur des clients les plus en difficulté.



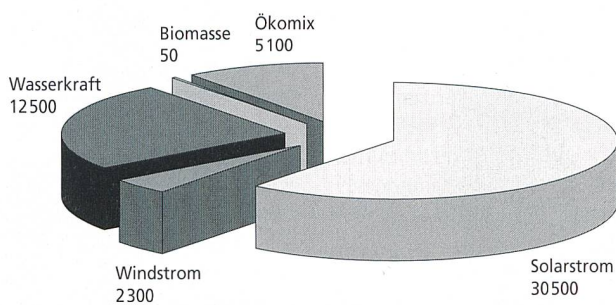
«Powerkey Plus»

En Grande-Bretagne, les distributeurs proposent à leurs clients démunis un dispositif de pré-paiement leur permettant de payer leur électricité avant de la consommer. Les clients concernés rechargent ainsi leurs compteurs à l'aide d'une clef électronique disponible dans les magasins de quartier. Ce dispositif, qui aide les plus démunis à gérer leur consommation électrique, peut néanmoins s'avérer injuste. En effet, les utilisateurs du pré-paiement supportent une surtaxe annuelle d'environ 13 euros, à laquelle ne sont pas assujettis les clients qui ont la possibilité de régler leur facture chaque trimestre. Pour éviter que les plus démunis achètent plus cher leur énergie en Grande-Bretagne, London Electricity a lancé, en avril 2001, un programme expérimental intitulé: «Powerkey Plus». Destiné aux clients concernés de Londres, Plymouth et Newham, il a pour objectif de supprimer la surtaxe annuelle.

einen Teil ihres Strombedarfs mit Ökostrom. Ein Jahr zuvor waren es 40 000. Auch die Zahl der Lieferanten von Strom aus Sonne, Wind, Wasser oder Biomasse ist weiter gestiegen: Rund 150 EVU in der ganzen

Schweiz bieten heute Stromprodukte aus erneuerbaren Quellen an. 14 weitere wollen ihrer Kundschaft im Laufe des Jahres neu Ökostrom offerieren. Die abonnierte Strommenge beträgt zurzeit gut 50 000 MWh.

Anzahl Bezüger von Strom aus erneuerbaren Energien



Anfang 2002 bezogen über 50 000 Haushalte und Firmen Strom aus Sonne, Wind, Wasser oder Biomasse.